

Führung

Rücktritt – aber richtig

Was wir von Christine Lambrecht und Jacinda Ardern lernen können

Von Nicole Neubauer

Wie eine Person von einem wichtigen Posten zurücktritt, sagt viel über ihre Persönlichkeit aus. Einen solchen Moment erlebten wir gleich zweimal direkt Anfang 2023, als die deutsche Verteidigungsministerin Christine Lambrecht zurücktrat, gefolgt nur wenige Stunden später gefolgt von der neuseeländischen Premierministerin Jacinda Ardern. Welche Lehren können wir aus beiden Rücktritten ziehen?

Dazu ein kurzer Exkurs zur Persönlichkeit; Persönlichkeit ist ein komplexes Zusammenspiel von genetischen, biologischen und Umweltfaktoren und umfasst Emotionen, Einstellungen, Verhaltensweisen und soziale Interaktionen. Ab dem Alter von 21-25 ist Persönlichkeit stabil. Und: Persönlichkeit ist messbar z. B. mittels online Persönlichkeitstests. Das wiederum ist wichtig, um vorherzusagen, wie eine Persönlichkeit zu einer bestimmten beruflichen Position passt.

Denn: In fast jedem Beruf entscheidet am Ende die Per-

sönlichkeit und wie sie zu einer Aufgabe passt, über den Erfolg einer Person. Und in der Politik ist das nicht anders. Wenn sich die Anforderungen an ein Amt ändern oder Sie den Anforderungen nicht mehr gewachsen sind, sollten Sie sich zurückziehen. Wenn Sie eine Arbeit nur aus Ego-Gründen weiterführen, kann dies Ihrem beruflichen Ansehen schaden, unabhängig von Ihrem Geschlecht oder Ihrer Branche.

WEGE DES RÜCKTRITTS: CHRISTINE LAMBRECHT

Christine Lambrecht wurde im Dezember 2021 vom Kabinett Olaf Scholz zur Bundesministerin der Verteidigung ernannt. Scholz erklärte offiziell auf Twitter: „Ein Kabinett, das von mir als Bundeskanzler geführt wird, besteht mindestens zur Hälfte aus Frauen.“¹⁾ 2) Die studierte Juristin Lambrecht trat ihr Amt ohne militärischen oder sicherheitspolitischen Hintergrund an. Bis zum 24. Februar 2022, dem Beginn des Krieges in der Ukraine, stand das Amt für Verteidigung nicht im Rampenlicht.

Das änderte sich schlagartig mit der Invasion von Putins Truppen. Nun stand die Verteidigungsministerin plötzlich im Zentrum der «Zeitendwende», die Kanzler Scholz verkündet hatte. Aber eine ihrer Hauptaufgaben, die Modernisierung der deutschen Streitkräfte, kam nur schleppend voran. Ihr Mangel an Erfahrung und Fachwissen, aber auch die fehlende Neugier und Führungsstärke machten sie in der Situation zu einer Fehlbesetzung.

Anstatt die Herausforderung anzunehmen und ihre Führungsqualitäten unter Beweis zu stellen, schottete sich Lambrecht ab und hörte nicht auf den Rat kompetenter Experten. Sie konzentrierte sich darauf, ihr Verhalten zu verteidigen, um ihre ständigen Fehler im Amt, über welche die Medien berichteten, zu vertuschen. Sie machte sogar ihr Privatleben zum Politikum, indem sie ihren Sohn in einem Regierungshubschrauber mitnahm und ihn für Instagram fotografierte.

Ihre letzte Aktion war ein Video, das sie im Dezember 2022 auf Instagram³⁾ veröffentlichte und das sie vor einem explo-

dierenden Feuerwerk in Berlin zeigte. Das Feuerwerk erinnerte nicht nur an die verheerenden Explosionen während des Krieges in der Ukraine, auch ihre die Botschaft war unpassend und aufgrund der Hintergrundgeräusche nicht zu verstehen. Es dauerte viel zu lang, bis sie schließlich ihren Rücktritt einreichte. Doch statt sich öffentlich zu erklären, veröffentlichte sie eine kurze schriftliche Erklärung, in der sie die Medien für ihren Sturz verantwortlich machte..

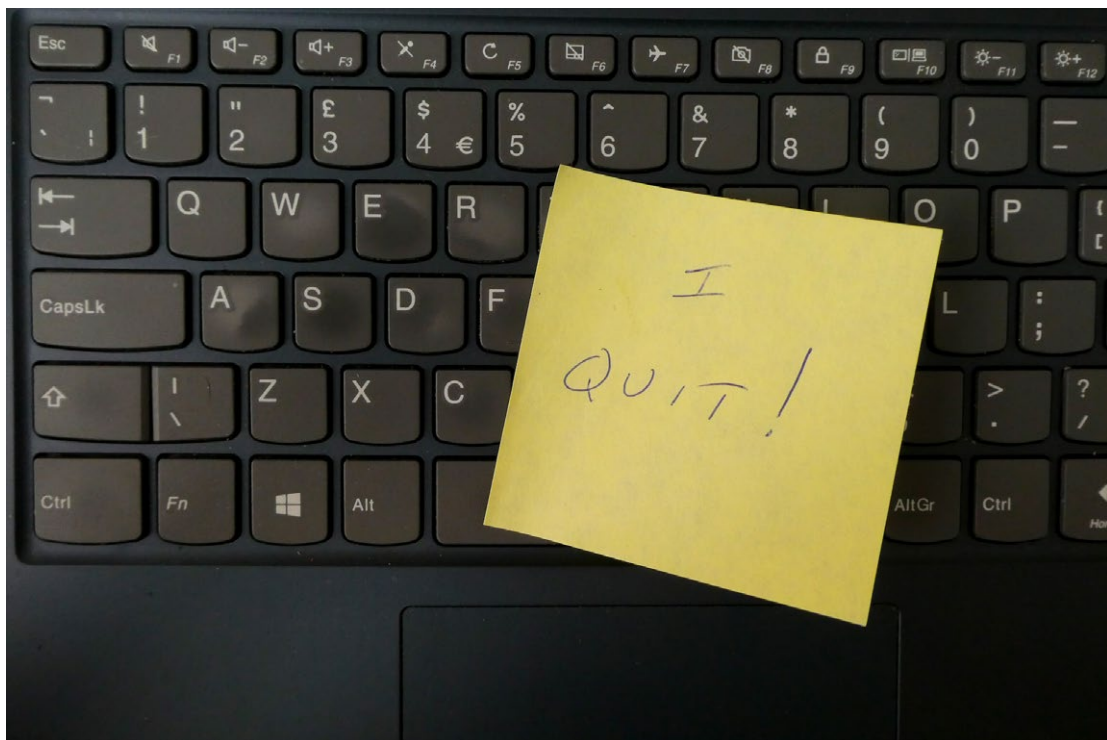
«Heute habe ich den Bundeskanzler gebeten, mich aus dem Amt des Bundesverteidigungsministerins zu entlassen. Die monatelange mediale Fokussierung auf meine Person lässt eine sachliche Berichterstattung und Diskussion über die

Soldatinnen und Soldaten, die Bundeswehr und sicherheitspolitische Entscheidungen im Interesse der Bürgerinnen und Bürger in Deutschland kaum zu. Im Mittelpunkt muss die wertvolle Arbeit der Soldatinnen und Soldaten und der vielen motivierten Menschen in der Truppe stehen. Ich habe mich deshalb entschlossen, mein Amt zur Verfügung zu stellen. Ich danke allen, die sich tagtäglich für unsere Sicherheit engagieren und wünsche ihnen von Herzen alles Gute für die Zukunft.»

Die Erklärung spiegelt die Schwächen ihrer Persönlichkeit wider, die sie für dieses wichtige Amt, insbesondere in Kriegszeiten, ungeeignet machten. Sie übernahm keine Verantwortung für ihre

katastrophale Leistung. In ihrer Erklärung zeigt sie keine Selbstkritik, kein Problembewusstsein und keine Anzeichen von Einsicht.

Was lernen wir daraus? Geänderte Umstände verändern die Anforderungen im Job. Eine vermeintliche Top-Besetzung kann zur Fehlbesetzung werden. Es hilft Frauen daher nicht, wenn sie nicht aufgrund ihrer Qualifikation, sondern nur aufgrund ihres Geschlechts bestimmte Positionen übernehmen. Es gilt auch in diesem Fall: Talent und Eignung kennen kein Geschlecht.





Nicole Neubauer ist CEO der metaBeratung GmbH. metaBeratung ist eine Boutique-Managementberatung mit Hauptsitz in Düsseldorf. Das 17-köpfige Team besteht aus Psychologen, Beratern und Coaches, die ihren Kunden helfen, auf Grund von Persönlichkeit-Assessments bessere Einstellungs- und Entwicklungsentscheidungen zu treffen. Das Angebot umfasst Auswahl-Beratung, Führungskräfte-Entwicklung sowie als autorisierter Vertriebspartner Hogan Assessments Zertifizierungsangebote und Persönlichkeits-Assessments. Foto metaBeratung GmbH

DER RÜCKTRITT VON JACINDA ARDERN

Nur einen Tag später zeigte die neuseeländische Premierministerin Jacinda Ardern, wie man souverän und mit Stil zurücktreten kann. Ardern hatte sich in ihrer Zeit als Premierministerin als sensible Krisenmanagerin erwiesen. Das brachte ihr international viel Anerkennung ein. In wirtschaftlichen Fragen wie der Bekämpfung von Wohnungsnot, Inflation und Kinderarmut blieb Ardern jedoch hinter den Erwartungen zurück. Die Kritik an ihr wuchs.

Ihre einfühlsame Rücktrittsrede über die Anforderungen, die das Amt an sie stellte, kam für alle völlig überraschend. Sie sagte darin.

„Dies waren die erfüllendsten fünfzehn Jahre meines Lebens, aber sie hatten auch ihre Herausforderungen. Neben einer Agenda, die sich auf die Themen Wohnungsbau, Kinderarmut und Klimawandel konzentrierte, wurden wir mit einem großen Angriff auf die Biosicherheit, einem Terroranschlag im Inland, einer großen Naturkatastrophe, einer globalen Pandemie und einer Wirt-

schaftskrise konfrontiert. Die Entscheidungen, die getroffen werden mussten, waren kontinuierlich und schwerwiegend. Aber ich gehe nicht, weil es schwer war. Wäre das der Fall gewesen, hätte ich wahrscheinlich schon nach zwei Monaten den Job aufgegeben. Ich gehe, weil eine so privilegierte Rolle auch Verantwortung mit sich bringt – die Verantwortung zu wissen, wann man die richtige Person für die Leitung ist und wann nicht. Ich weiß, was diese Aufgabe erfordert, und ich weiß, dass ich nicht mehr genug Treibstoff im Tank habe, um ihr gerecht zu werden. So einfach ist das. Aber

ich glaube fest daran und weiß, dass es andere um mich herum gibt, die es tun.“

Im Gegensatz zu Lambrechts Rücktritt kommunizierte Arden ihren Rücktritt offen, mit einer persönlichen Botschaft, die ihre selbstlose Haltung und die Souveränität ihrer Entscheidung deutlich machte.

Die Rolle strategischer Selbsterkenntnis

Beide Rücktritte spiegeln die unterschiedlichen Persönlichkeiten zweier Menschen wider, die lange im Rampenlicht standen. Die eine gab anderen die Schuld für ihre Entscheidung, das Amt aufzugeben, die andere demonstrierte ihre Verletzlichkeit und ihre Fähigkeit zur Selbsterkenntnis. Während der Rücktritt von Christine Lambrecht längst überfällig war, kam der von Jacinda Arden unerwartet.

Arden reichte ihren Rücktritt ein, da sie wusste, dass sie den vor Neuseeland liegenden Herausforderungen nicht mehr gewachsen sein würde. Nach sechs Jahren Krisenmanagement und ständigen Herausforderungen gestand sie ihre Fehler und Unzulänglichkeiten ein. Was manchen als Schwäche erscheinen mag, war in Wirklichkeit Ausdruck ihrer starken Persönlichkeit und einer ehrlichen Einschätzung ihrer eigenen Fähigkeiten. Ihre Erklärung wird als seltenes Beispiel eines Rücktritts

in Erinnerung bleiben. Lambrecht hingegen versuchte, ihr offensichtliches Versagen durch Schuldzuweisungen an andere zu kaschieren. Ihre völlig verunglückte Amtszeit als Bundesverteidigungsministerin und ihr ungeschickter Rücktritt sind ein Spiegel ihrer Eitelkeit und ihres Mangels an Selbsterkenntnis.

Sicherlich: Eine Quote hilft Frauen in Führungspositionen zu kommen. Doch erst der Abgleich von Persönlichkeit & Passung zur Position entscheidet, ob wir auch erfolgreich in diesem Job sein werden.

Verweise: 1) Paul, J. P. (28. März 2022). Das spektakuläre Scheitern einer Frauenquote. Cicero. <https://www.cicero.de/innenpolitik/kabinett-olaf-scholz-frauenquote-personalpolitik-ampel-regierung/> 2) Scholz, O. [@OlafScholz]. (27. November 2020). Ich gebe hier heute das Versprechen ab: Ein von mir als Bundeskanzler geführtes Kabinett ist mindestens zur Hälfte mit Frauen besetzt! [Tweet]. Twitter. <https://twitter.com/olafscholz/status/1332272206169124865?lang=de> 3) Lambrecht, C. [@christine.lambrecht]. (31. Dezember 2022). Ich wünsche uns allen einen guten Rutsch in ein gesundes, glückliches und hoffentlich friedvolleres Jahr 2023 □ [Video]. Instagram. https://www.instagram.com/reel/Cm2Mks1BDj8/?utm_source=ig_web_copy_link/4 4) Verteidigungsministerium [BMVg_Bundeswehr]. (16. Januar 2023). Meldung – Bundesministerin der Verteidigung Christine Lambrecht erklärt: [Image attached] [Tweet]. https://twitter.com/BMVg_Bundeswehr/status/1614918232665915392 5) NZ Herald. (18. Januar 2023). Watch the moment tearful Jacinda Arden announces her resignation as Prime Minister [Video]. YouTube. <https://www.youtube.com/watch?v=qSUG-BuSwFK8>

